Calwer Tagblatt

Nr. 261. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 88. Jahrgang.

Erscheinungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Borgiszeile 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Freitag, den 7. November 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortsverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Betreffend Einsendung der Leichenregister.

Es ist Veranlassung gegeben, wiederholt auf die Bestimmungen des § 4 Ministerialverfügung vom 13. Dezember 1911 betr. die statistischen Erhebungen über die Bewegung der Bevölkerung (Regierungsblatt 1911 Seite 673) hinzuweisen, wonach **Auszüge aus den Leichenregistern nicht mehr** vorzulegen sind. Die jedes Jahr abzuschließenden **Leichenregister** sind vom Ortsvorsteher nach Vergleichung mit dem standesamtlichen Sterberegister im Laufe des Monats Januar dem K. Oberamtsarzt einzusenden.

Calw-Neuenbürg, den 5 Nov. 1913.

K. Oberamt. Amtmann Rippmann.

K. Oberamtsarzt. Dr Härlin.

Nachlese.

München, 6. Nov. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten gaben die einzelnen Fraktionsführer und zwar: Lorno im Namen des Zentrums, Dr. Casselmann namens der Liberalen, Beckh namens der Konservativen und Lutz namens des Bauernbundes Erklärungen dahin ab, daß nach den dem Landtag vorgelegten 3 Gutachten und den Mitteilungen der beiden Referenten Dr. Casselmann und Giehrl über ihren Besuch beim König Otto sich ergab, daß die Krankheit des Königs unheilbar sei und, daß sie daher dem Antrage der Staatsregierung, „der Landtag wolle anerkennen, daß am 4. Novbr. die verfassungsmäßigen Voraussetzungen für die Beendigung der Regentschaft bestanden haben," zustimmen. Abg. Sogitz (S.) erklärte im Namen der Sozialdemokraten, daß seine Partei an der Abstimmung über diesen Antrag nicht teilnehmen werde, da sie die Aktion als verfassungswidrig erkenne, weil der Landtag vor eine vollendete Tatsache gestellt sei. Nachdem Ministerpräsident Dr. Freiherr von Hertling kurz und energisch den Behauptungen des Abgeordneten Sogitz, daß die Staatsregierung verfassungswidrig vorgegangen sei, Widerspruch entgegengestellt hat, wird der Antrag der Staatsregierung mit großer Mehrheit angenommen und die Sitzung auf Dienstag nachmittag 4 Uhr vertagt.

Stuttgart, 6. Nov. König Ludwig III von Bayern hat gestern telegraphisch zur Kenntnis unseres Königs gebracht, daß er die Regentschaft für beendet erklärt und den Thron seiner Väter bestiegen hat. König Wilhelm hat darauf König Ludwig als Herrscher des benachbarten und befreundeten Bayerns telegraphisch begrüßt und ihn zu seiner Thronbesteigung beglückwünscht.

Rom, 6. Nov. Wie der „Osservatere Romano" meldet, hat König Ludwig von Bayern an den Papst eine Depesche gerichtet, in der er ihm unter dem Ausdruck seiner kindlichen Ergebenheit davon Mitteilung macht, daß er den Königstitel angenommen habe. Der Papst hat in seiner Antwort dem König seine innigen Glück- und Segenswünsche übermittelt.

Der Zustand des irren Königs Otto.

Den Landtagsmitgliedern sind die neuen ärztlichen Gutachten über das Befinden des geisteskranken Königs vorgelegt worden, der jetzt 65 Jahre alt, krank ist. Die Gutachten kommen nach einer Darstellung der ärztlichen Beobachtungen zu der Feststellung, daß König Otto an einem geistigen Schwächezustand mit lebhaften Sinnestäuschungen leide, der offenbar das Endstadium der unheilbaren Geisteskrankheit darstelle, die schon vor 42 Jahren zum Ausdruck gekommen sei und seitdem eine zunehmende Verschlimmerung erfahren habe. Das Gebiet, in dem sich die Vorstellungen des Königs bewegen, ist allmählich immer enger geworden. Der Kranke spricht nur selten noch zusammenhängende Worte. Langanhaltende stumpfe Ruhe wechselt mit kurzen zornigen Gemütsaffekten. Die Nahrungsaufnahme geschieht unregelmäßig ohne Benützung von Tellern und Besteck. Der Sinn für Reinlichkeit ist gänzlich geschwunden und die Vornahme der notwendigen Waschungen ist mit großen Schwierigkeiten verbunden. Trotzdem ist das körperliche Allgemeinbefinden des Kranken wenig gestört und seine Widerstandsfähigkeit derart, daß noch mit einer längeren Lebensdauer gerechnet werden muß. — Der „Bayerische Kurier" bringt einen Bericht über den Besuch der Kammerreferenten bei dem kranken König. Der Bericht erzählt u. a. folgendes:

An der dunkelsten Stelle eines Tales, wohin das Licht nur spärlich dringt, steht an der gepolsterten Mauer ein kräftiger, großer Mann, der ohne Unterbrechung 3 oder 4 kleine Schritte vorwärts und dann wieder zurücktrippelt, unaufhörlich, ohne auszusetzen, auf der gleichen Stelle. Die Hände gestikulieren ständig, die Finger sind fortwährend in Bewegung. Der Kranke spricht abgerissene, unverständliche Laute, auch Schimpfworte mengen sich darein. „Majestät, hier sind die beiden Kammerabgeordneten Dr. Casselmann und Giehrl, welche bitten, ihre Aufwartung machen zu dürfen". So stellt der Hofmarschall die beiden Gäste vor. Sie werden keines Blickes gewürdigt, der Kranke reagiert mit keinem Wort und keiner Bewegung auf die Anrede, sondern fährt fort mit seinem ruhelosen Vorwärts und Rückwärts. Nach einiger Zeit ersucht der Hofmarschall die beiden Abgeordneten, ihren Besuch zu beenden, weil der König unruhig werde. Bevor sich die beiden umwenden, schleudert der Kranke ein Tablett mit einem darauf stehenden massiven Geschirr wuchtig in eine Ecke und unterhält sich dann damit, die einzelnen Stücke wieder aufzunehmen und wieder fortzuschleudern. Der Eindruck der beiden Abgeordneten war tief erschütternd.

Ludwig III. hat eine besondere Kundgebung erlassen, daß seine Proklamation die „königlichen Ehrenrechte" Ottos nicht verkürze.

Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, den 7. November 1913

Vom Rathaus.

Oeffentliche Sitzung des Gemeinderats unter dem Vorsitz von Stadtschultheiß Conz am Donnerstag, 6. Nov. nachmittags von 4 Uhr ab. Anwesend sind 11 Gemeinderäte. — Der Vorsitzende gab zu Beginn der Sitzung einige Einläufe bekannt, darunter ein Dankschreiben der Sanitätskolonne für den bewilligten Jahresbeitrag von 50 *M.* und Ueberlassung der fahrbaren Tragbahre. — Die Kanalisierung des Wegs am Kirchhof hinauf unter dem Viadukt soll nicht nur auf der am letzten Donnerstag festgelegten Strecke, sondern vollständig, bis zum Straßenübergang beim Adolff'schen Garten durchgeführt werden. Die dazu erforderlichen weiteren 500 *M.* sollen in dem neuen Etat Aufnahme finden. Die Ausführung wird Bauwerkmeister Alber überlassen. — Ziffer 1 der Tagesordnung handelt von der Anstellung eines gelernten Monteurs beim Gaswerk an Stelle des Monteurs Marquardt. Der Gemeinderat spricht sich nach Auslegung der Verhältnisse durch den Vorsitzenden grundsätzlich für die Anstellung eines gelernten Monteurs aus und beschließt, die Stelle auszuschreiben. — Von Handelsschuldirektor Zügel liegt eine Eingabe vor, die Panoramastraße besser zu beleuchten. Im Zusammenhang damit wurde auch der Wunsch der Bewohner um das Wurstbrunnenreservoir um „mehr Licht" bekanntgegeben. Diese Eingaben finden die von der Verwaltung vorgeschlagene Genehmigung. — Beleuchtung des Aufgangs zum Kapellenberg wünschen weiterhin die Anwohner des Kapellenbergs. Eine Versorgung des gesamten Weges mit Licht lehnt der Gemeinderat ab. Dagegen soll an der Mauer des oberen Kirchhofecks eine elektrische Lampe angebracht werden. — Die Legung der elektrischen Leitung zum neuen Bezirkskrankenhaus wird an den Gemeindeverband Teinach Station für 1835 *M.*, einschließlich allen Zubehörs, vergeben. Die Leitung wird als Freileitung geführt werden, geht vom Lamm ab nach dem Bahndamm, mit einem eisernen Gittermast über die Bahnlinie und hinter dem Bergrat Schüz'schen Anwesen auf den neuen Hohen Felsen-Weg zum Endpunkt. Die Leitung, für welche ursprünglich die Kosten auf 3000 *M.* veranschlagt waren, kommt auf diese Weise wesentlich billiger; von Siemens und Schuckert lag ein weit höheres Angebot vor. — Auf dem Muckberg erwirbt die Stadt verschiedene Grundstücke zum Preise von insgesamt 725 *M.* Drei der Grundstücke wären jetzt zu stürzen; auf Befürwortung von G. R. Bäuchle sollen sie mit Wald (Laubholz) eingepflanzt werden. — Der definitive Nachfolger des Herrn Lehrers Vincon, Unterlehrer Aichele von Künzelsau, wird seine Stelle auf 1. Dezember antreten. — Der Gemeinderat hatte sich noch mit Bürgeraufnahmegesuchen, Gebäudeschätzungen und sonstigen laufenden Angelegenheiten zu befassen. Von 6 Uhr ab war dann gemeinschaftliche Sitzung vom Gemeinderat und Bürgerausschuß; von welchem sich 13 Mitglieder beteiligten. — Der Vorsitzende gibt den hier schon mitgeteilten Erlaß der Generaldirektion bezw. des Ministeriums des Aeußern betr. der Belassung der Eisenbahnbauinspektionen in Calw u. in Pforzheim bekannt. — Von der Kreisregierung ist die Genehmigung zur Schuldaufnahme von 30 000 *M.* zur Kostendeckung des Hirsauer Wegs eingetroffen. — Die Anregung von B. A. M. Zahn, Calw möge sich um die Erbauung des Handwerkererholungsheims am hiesigen Platze bemühen, ist vom Stadtvorstand an den Verband württembergischer Gewerbevereine weitergegeben worden. Von ihm ist jetzt die Mitteilung eingetroffen, daß die Sammlung von Beiträgen noch nicht so viel ergeben habe, um der Platzwahl näher treten zu können. Aber gleichzeitig bittet der Verband um Gewährung eines städtischen Beitrags; die Kollegien genehmigen 100 *M.* — Stadtschulth. Conz begründet alsdann die Anstellung eines weiteren städtischen Schutzmanns. Calws Ordnungsdienst versehen 1 Wachtmeister und 4 Schutzleute. Diese reichen nicht mehr aus. Bei der allmählichen Ausdehnung der Stadt sei dieser Ordnungsdienst sehr zerstreut und es könne von einer wirklichen Polizeiaufsicht nicht mehr die Rede sein. Den Schutzleuten könne auf die Dauer nicht zugemutet werden, daß sie ihre Ruhezeit opfern, aber zur Zeit sei durch Marktdienst (an Viehmärkten z. B. sind alle 4 für den Markt beschäftigt), Beerdigungen, Veranstaltungen usw. eben auf andere Weise die Polizeiaufsicht nicht auszuüben. Das Oberamt hat schon längst empfohlen (und das wäre tatsächlich Bedürfnis), die Polizeiwache ständig zu besetzen, mit 4 Schutzleuten sei das nicht möglich. G. R. Staudenmeyer: Die Kollegien müßten sich in dieser Angelegenheit ganz auf die Begründung des Stadtvorstandes verlassen. Als der 4. Schutzmann angestellt wurde, habe man allerdings geglaubt, daß Calw für absehbare Zeit keinen weiteren Schutzmann mehr brauche. Die Vermehrung des Dienstpersonals auf dem Rathaus sei verhältnismäßig stark gewachsen; die Doppelpatrouillen würden vielleicht besser abgeschafft und die Schutzmannstiefel mit Gummiabsätzen versehen. Es handle sich darum, ob der Vorsitzende einen weiteren Schutzmann als unbedingt notwendig verlange. Stadtsch. Conz: Er habe vor 11 Jahren alle die heutigen Leute angetroffen und die seien um einen einzigen Mann, um den Gaswerksdiener vermehrt worden. G. R. H. Wagner verweist auf die in Wirklichkeit mehr zurückgehenden Ausläuferdienste: die Krankenversicherung falle fort, das Krankenhaus sei nicht mehr in der Nähe usf.; aber daß ein Hilfsschutzmann nicht mehr zu bekommen sei und im Falle von Erkrankungen unter den Schutzleuten eben die Not, die Polizeiaufsicht ordnungsgemäß aufrecht zu erhalten, da sei, das sei wohl das ausschlaggebende Moment für die Forderung. — Stadtschulth. Conz betont demgegenüber, daß jedes Gesetz, das gemacht werde, auch umständlicher und verschwert werde und er zeigt an ein paar Beispielen, daß die Botengänge sich vermehrt hätten. B. A. M. Zügel: Wenn die freie Zeit der Schutzleute unter den derzeitigen Verhältnissen unterbrochen werden muß, befürworte ich entschieden die Schaffung einer neuen Schutzmannstelle. Aber dann sollte auch dafür gesorgt werden, daß in der Gegend der neuen Altburgerstraße Schutzleute anzutreffen sind, namentlich zur Zeit des Schlittenfahrens. — Der weitere Schutzmann wird angestellt werden. Der Beschluß geht einstimmig, ohne Abstimmung, durch. Die Stelle wird ausgeschrieben, der Anfangsgehalt beträgt 1200 Mark ohne Kleidung. Auf Anregung von G. R. H. Wagner wird das Stadtschultheißen-Amt mit dem Post-Amt wegen Einführung eines telefonischen Nachtdienstes in Calw bezw. auf der Polizeiwache verhandeln. — G. R. Feldweg bringt zur Sprache, daß der Krankenwagen droben im neuen Bezirkskrankenhaus untergebracht ist und dadurch eine umständliche Erschwerung und unnötige Verzögerung bei Ab-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

holung von Kranken eintritt, da der [illegible] innerhalb der Stadt wohnt. Zwar erwähnt Stadtsch. Conz, daß die Sanitätskolonne jetzt ja eine fahrbare Tragbahre zur Verfügung habe. Vonseiten der Mehrheit des Kollegiums würde es aber für praktischer gefunden, wenn der Wagen in der Nähe des Kutschers, etwa in der Remise der Frauenarbeitsschule, bereitstehen würde; insbesondere ist es B. A. M. Zügel, der diesen Gedanken vertritt. B. A. O. G. Wagner teilt mit, daß der Bezirksrat beschlossen habe, den Krankenwagen im Krankenhaus droben zu belassen. — Der Vorsitzende will aber im Bezirksrat den Wunsch der Kollegien vorbringen. — B. A. M. Zügel regt dann die endliche Ausführung der am 3. März beschlossenen Straßengurt bei Sattlerm. Bauer an und weiter in Straßen, wo gepflastert ist, einmal zu spritzen und so eine gründliche Reinigung derselben herbeizuführen. — Schließlich werden G. R. Schönlen und Marquardt sowie die B. A. M. Obman Wagner und Hiller in die Wahlkommission zu der am Donnerstag 4 Dez. stattfindenden Gemeinderatswahl berufen. — Schluß der Sitzung dreiviertel 8 Uhr.

Ein radikales Alkoholverbot für Eisenbahnbeamte und -Arbeiter hat die Generaldirektion der französischen Staatsbahnen erlassen. Den Inhabern von Bahnhofswirtschaften, Kantinen usw. ist untersagt worden, an Beamte und Arbeiter der Staatsbahnen alkoholische Getränke jeder Art zu verkaufen. Ferner ist allen Eisenbahnern ausdrücklich verboten worden, Beförderungs- oder Abschiedsfeiern in Wirtshäusern zu begehen.

sch. **Mutmaßliches Wetter.** Für Samstag und Sonntag ist fortgesetzt veränderliches, verhältnismäßig wenig regnerisches, aber kühleres Wetter zu erwarten.

Der Brand der Hirsauer Kammfabrik.

Hirsau, 6. Nov. Schon bald nach 7 Uhr heute früh wurde die Einwohnerschaft durch Sturmgeläute und Trommelwirbel aus den Federn und von der Arbeit geschreckt: Um 7 Uhr war in der an dem Sträßchen nach dem Schweinbachtal gelegenen sogenannten Kammfabrik Feuer ausgebrochen. Das Feuer entstand in den Geschäftsräumen, wo um diese Zeit der Betrieb schon voll im Gange ist, beim Fräsen eines Celluloidstückes und griff mit urplötzlicher Geschwindigkeit um sich, sodaß das ganze Anwesen in einem kurzen Augenblick in Flammen stand. Die Bewohner konten sich mit Mühe und z. T. nur notdürftig bekleidet, retten, nur einige Schlafzimmermöbel des Eigentümers, des Maschinenfabrikanten Neeh in Pforzheim, wurden geborgen, sonst verbrannte alles, was brennbar war. In dem vorderen Teil des Gebäudes betrieb Herr Meeh unter der Firma Sanitas Compagnie G. m. b. H. die Herstellung von Celluloidwaren, der hintere Teil war an Herrn Gassenmaier vermietet, der sich mit der Herstellung von Haarspangen, Kämmen, Steckern usw. befaßte. Insgesamt waren etwa 20 Personen in dem Meehschen Betrieb beschäftigt. Die Löschung des Feuers war unmöglich. Es fand an den so leicht brennbaren Materialien reichliche Nahrung und zu alledem kam noch Wassermangel, da die Wasserleitung abgestellt war — da sie zur Zeit repariert wird. So war eine Eindämmung des Feuers unendlich erschwert, und man mußte darauf bedacht sein, die benachbarten Gebäude sogut es ging, vor den lodernden Flammen zu schützen. Es bestand lange Zeit die Gefahr, daß auch das massive Lagerhaus, das in unmittelbarer Nähe des nun abgebrannten Anwesens liegt, von dem Feuer erreicht werde. Dann aber hätte ein fuchtbares Unglück entstehen können, denn in ihm sind für 50 000 ℳ Celluloidwaren aufgestapelt, die wie Pulver zur Explosion gekommen wären. Das Unglück ist aber auch ohne dies noch groß genug. Zugrundegegangen sind etwa ein Dutzend kleinerer Maschinen und eine noch vollständig neue Dampfmaschine, die allein einen Wert von 50 000 ℳ vorstellt. Das Feuer war so mächtig, daß man zur Rettung von Möbeln usw. gar nicht beikommen konnte. So kam es, daß die zahlreich herbeigeeilten Zuschauer und Helfer untätig Zeuge davon sein mußten, wie die Wohnräume von Herrn Gassenmaier, die über dem Geschäftslokal lagen, samt allem Inhalt ein Raub der Flammen wurden. Noch um 11 Uhr vormittags waren sie unversehrt, und es war deutlich der 11malige Schlag der Zimmeruhr zu vernehmen. Irrtümlich war in einem Teil der gestrigen Auflage angegeben, das Lagerhaus sei abgebrannt. Dem ist aber glücklicherweise nicht so. Der Besitzer des Anwesens kam im Automobil von Pforzheim her an die Brandstätte. Ob das Anwesen wieder aufgebaut wird, ist noch nicht bestimmt. Die Arbeiterschaft bestand zumeist aus Einwohnern Neuhengstetts und Hirsaus.

Württemberg.

Ludwigsburg, 6. Nov. Anläßlich der Hundertjahrfeier des Dragoner-Regiments Nr. 25 werden die öffentlichen Gebäude einen reichen Schmuck erhalten. Im südwestlichen Teil des Schloßhofes wird ein Zelt aufgebaut, worin während des Reiterfestspieles der Kaiser und seine Umgebung Aufenthalt nehmen. Dem Exerzierhaus ist ein reicher Schmuck von Waffengruppen aus alter und neuer Zeit zugedacht. Das Offizierskasino erhält seiner charakteristischen Architektur angepaßte Dekorationen in den Farben des Regiments. Des weiteren versprechen die Arrangements im Rathaussaal, bei der Turnhalle und im Bahnhotel sehr gediegen zu werden.

Tübingen, 6. Nov. Beim Ankuppeln zweier Wagen kam der 26 Jahre alte Bahnbedienstete Otto Rieringer aus Auingen OA. Münsingen, auf dem hiesigen Bahnhof zu Fall. Einer der Wagen fuhr über ihn weg und schnitt ihm beide Beine ab. Rieringer wurde in fast hoffnungslosem Zustand in die chirurgische Klinik geschafft.

Tuttlingen, 6. Nov. Die Landtagsersatzwahl für den Oberamtsbezirk Tuttlingen ist auf Samstag, den 6. Dezember anberaumt worden.

Wiesensteig, 6. Nov. Der frühere Oekonom und jetzige Fabrikarbeiter März wurde hier verhaftet. Er soll einer Frau eine karbolartige Flüssigkeit ins Bier geschüttet haben. Das Bier hatte der Frau aber nicht gemundet, u. sie hat es wieder ausgespieen.

Friedrichshafen, 5. Nov. Gestern vormittag fand in beiden Kirchen die Vereidigung der bei der hiesigen Luftschifferkompagnie eingetretenen Rekruten statt. Die Mannschaften waren zu diesem feierlichen Akt in der feldgrauen Uniform mit dem schwarzen Tschako als Kopfbedeckung erschienen, während die Offiziere Paradeuniform trugen. In der Regel wird der Eid auf die Fahne oder die Standarte, bei der Artillerie auf das Geschütz geleistet, bei der hiesigen Luftschifferkompagnie erfolgte er auf den Degen des Offiziers. Der Eid wurde von den einzelnen Rekruten jeweils auf ihren Landesherrn als Kriegsherrn geschworen, die bayrischen Staatsangehörigen hatten ihn auf König Otto und Prinzregenten Ludwig zugleich abzulegen.

Aus Welt und Zeit.

Deutsch-französische Entspannung.

Die gemäßigte Pariser Wochenschrift „Opinion" glaubt, feststellen zu können, daß in den Beziehungen Deutschlands und Frankreichs bereits eine wirkliche Entspannung eingetreten ist. Sie verweist in dieser Beziehung nicht nur auf die Erfolge der zwischen der Deutschen Bank und der Banque Ottomane geführten Verhandlungen über die Bagdadbahn, sondern erzählt auch einige Zwischenfälle, die beweisen, daß die Beziehungen zwischen der offiziellen deutschen und französischen Diplomatie durchaus freundschaftlich sind, worauf auch der Berliner Botschafter Jules Cambon bei seiner letzten Anwesenheit in Paris besonders ausdrücklich hingewiesen habe. So habe in Berlin der Plan bestanden, in den Festzug zur Erinnerung an die Schlacht bei Leipzig eine Gruppe aufzunehmen, in der Napoleon mit seinen Generälen in französischer Uniform figurieren sollte, und dieser Festzug hätte nach den ersten Dispositionen den Pariser Platz passieren sollen, wo sich die französische Botschaft befindet. Auf Intervention des Reichskanzleramts sei jedoch diese Gruppe aus dem Festzug ausgemerzt worden und der Festzug selbst habe den Pariser Platz nicht berührt. Das Wochenblatt schließt: „Für diejenigen, welche sich wegen der französisch-deutschen Beziehungen berunruhigten, waren besonders zwei Punkte peinlich: Marokko und Kleinasien. Der eine ist überwunden, der andere ist nicht unheilbar."

Wenn ich die Kochvorschriften auf dem Paket genau beachte, schmeckt mir der echte Kathreiners Malzkaffee ganz vorzüglich. Machen Sie einen Versuch!

Das Unglückshaus.

35.) Roman von Georg Türk.

Es sagt dir, daß Elisabeth genau wie du mit Ungeduld den dreizehnten August herbeisehnt. Die Zeit vergeht. Der Juni ist bald vorüber. Noch der Juli und dann ist's nicht mehr weit!"

„Gut! — Ich will meine Bedenken verjagen und du — du mußt dasselbe tun! Ich will zuversichtlich warten und du läßt den Amerikaner Amerikaner sein. Ich will an euch zwei einstweilen sehen, wie ich es gut haben werde — nach dem dreizehnten August!"

— — — — — — — — — —

Der Pfarrer Friedrich Meinhart ließ sein Herz reden in der folgenden Zeit.

Wohl wehrte sich der Verstand zu mancher Stunde und wollte sein Glück trüben, wenn er sich ausmalte, daß auf der Familie Hellmuth ein Flecken liege . . .

Aber dann schüttelte er energisch den Kopf und verscheuchte diese Gedanken.

Die alte Bank hinterm Haus, die Stube Hans Ringers — sie wurden Zeugen seliger Stunden.

Manchmal gingen sie auch spazieren; obwohl der Pfarrer zuerst die schwersten Bedenken äußerte, verstand Maria es immer, so schön zu bitten und die Bedenken zu zerstreuen, daß er schließlich nachgab. So schritten die drei manchen Abend den Burgberg hinter dem Unglückshaus hinauf.

Hans Ringer ging voran und vermied die angelegten Wege. Sie wollten ja niemand begegnen.

Ganz oben auf dem Berg stand eine hochgewachsene Buche. Dort hielten sie gerne Rast und freuten sich zu dritt über den leuchtenden Abendhimmel, über die rosigen Wolken, die über ihnen am Himmel hinzogen.

Vor ihnen lag Scholli, der Pfarrershund, und hielt Wache. Mit klugen Augen sah er Maria an, mit der er rasch Freundschaft geschlossen hatte. Auf dem Heimweg durch Felder und Wiesen pflückte Maria Blumen.

Riesige, bunte Sträuße brachten sie mit nach Haus.

Einmal war es schon ganz dunkel, nur der Mond schien durch die Bäume, da knurrte der Hund, es kam jemand. Ausweichen konnte man nicht mehr.

„Packe den Hund und führe ihn!" flüsterte der Assessor; Maria zog er zu sich und hing sich an ihren Arm.

Wahrhaftig! Ein Erlenstädter Bürger hatte sich noch zur späten Stunde auf den Burgberg verirrt!

Forschend sah der Mann dem Paar ins Gesicht. Ob er die beiden erkannt hatte?

„Jedenfalls bist du außer Gefahr," sagte der Assessor. Maria ging an meinem Arm! Und meinem Ruf schadet das ja nicht . . ."

Schön waren auch die Abende in Hans Ringers Zimmer, wenn Maria neben Meinhart auf dem Sofa saß und ihr Haupt an seine Schulter lehnte.

Der Assessor hatte Geduld mit den beiden. Wenn es aber vom Kirchturm zwölf schlug, dann jagte er den ehrwürdigen Herrn nach Hause. — — Es war eine selige Zeit für die beiden . . .

— — — — — — — — — —

Mutteraugen sehen scharf.

Eines Tages, als Maria mit ihrer Mutter allein in der Küche war, fragte sie ihre Tochter fest ansehend: „Was ist das mit dem Pfarrer?"

Maria senkte den Kopf und schwieg.

„Meint er es ehrlich?"

„Er meint es ehrlich, Mutter!"

„Ich sehe das Verhältnis nicht eben gern . . . Aber wenn du ihn lieb hast, dann kann ich nichts dagegen sagen!"

„Mutter, ich hab ihn sehr lieb! Und er mich auch!"

„Schon gut! Schon gut!"

Damit war die Sache erledigt und die beiden schafften schweigend in der Küche weiter.

— — — — — — — — — —

Pfarrer Meinhart war der festen Ueberzeugung, daß die Erlenstädter gar nichts wüßten.

O Pfarrer Meinhart, wie kennst du die Kleinstadt so schlecht, in Erlenstadt gibt es keine Geheimnisse!

Freilich, was dich und deine Sache anlangt, so sind sich die Leute noch nicht recht im klaren. Du wirst freilich herumgeredet, Pfarrer Meinhart, mit der Tochter aus dem Unglückshaus, aber — — der Assessor Ringer auch! Es sind sozusagen zwei Parteien vorhanden. Die eine sagt so und die andere so . . . .

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wer hat die meisten Kinder?

Vor kurzem sind amtliche Erhebungen über den Kinderreichtum der Beamten veranstaltet worden, bei denen es sich namentlich um die Postbeamten handelte. Diese Erhebungen hatten das folgende, sehr interessante Ergebnis: Die höheren Beamten haben im Durchschnitt 1,7 Kinder, die mittleren Beamten 1,9 Kinder und die unteren Beamten durchschnittlich 2,4 Kinder. Die Kinderzahl steigt also mit den tieferen Stellungen. Die Erhebungen erstrecken sich weiterhin auf die Feststellung, wie viele Beamte drei und mehr Kinder haben. Dabei ergab sich, daß die Zahl der höheren Postbeamten, die 3 und mehr Kinder haben, rund 21 Prozent beträgt, bei den mittleren Beamten beträgt sie 23 Prozent, bei den unteren Beamten steigt sie in bedeutender Weise, nämlich auf 39 Prozent. Die 21 Prozent der höheren Beamten mit 3 und mehr Kindern haben insgesamt 1200 Kinder, die 23 Prozent der mittleren Beamten schon ganz bedeutend mehr, nämlich 20 200; sehr hoch ist aber die Zahl bei den 39 Prozent der unteren Beamten, denn diese haben nicht weniger als insgesamt 92 000 Kinder.

Die albanische Thronfolge.

Der Prinz zu Wied hat, wie man weiß, die Kandidatur für den Thron Albaniens nunmehr offiziell angenommen. Italien und Oesterreich sind seine Paten. Deutschland hat nichts dagegen einzuwenden. Die Zustimmung Englands, Frankreichs und Rußlands steht noch aus; doch glaubt man, daß sie nicht ausbleiben wird. — (Prinz Wilhelm zu Wied ist der älteste Bruder des jetzigen Fürsten. Er steht zurzeit, nachdem er Hauptmann im Großen Generalstabe gewesen, als Rittmeister und Eskadronchef im 3. Garde-Ulanen-Regiment in Potsdam. Am 26. November 1876 in Neuwied geboren, vermählte er sich in Waldenburg am 30. September 1906 mit Sophie, Prinzessin von Schönburg-Waldenburg, die am 20. Mai 1885 in Potsdam geboren wurde. Dem fürstlichen Paare wurde am 19. Februar 1909 eine Tochter, Prinzessin Marie Eleonore geboren. Der Prinz und seine Gemahlin gehören beide dem evangelischen Glauben an.)

Das Eisenbahnunglück.

Melun, 6. Nov. Bis zum Abend wurden aus den Trümmern des Eisenbahnzuges noch weitere sieben Leichen hervorgezogen, sodaß bis jetzt im ganzen vierzig Leichen geborgen sind. Man befürchtet, daß sich noch mehr Leichen unter dem Zuge befinden könnten. — Als der Pariser Postzug gestern abend an der Unglücksstätte vorüberfuhr, stellten sich die Postbeamten an den Fenstern ihrer Wagen auf, verneigten sich barhaupt vor den Trümmern des verunglückten Zuges, wo viele ihrer Kameraden ums Leben gekommen sind, und riefen „Adjeu Kameraden!" Unter den Vermißten befindet sich auch der Schwiegervater des verwundeten Hamburgers Aberbach.

Lübeck, 6. Nov. Die Gesamtsumme der von der Polizei ausgesetzten Belohnungen für die Ermittelung der Brandstifter der verschiedenen großen Brände in der letzten Zeit beläuft sich nunmehr als 40 500 Mark.

Paris, 6. Nov. Die Kammer hat mit 348 gegen 213 Stimmen den ganzen ersten Artikel des Wahlgesetzes angenommen, der die Listenwahl mit Vertretung der Minderheiten einführt.

London, 6. Nov. Einer Depesche aus Grimsby zufolge, ist ein deutscher Reserveoffizier, dessen Name als Leutnant Bürger aus Heilbrunn oder Heilbronn angegeben ist, im Hospital zu Grimsby heute gestorben. Er war gestern von dem aus Hamburg kommenden Dampfer „Marylebone" krank gelandet worden und befand sich auf der Reise nach Canada.

Rechtspflege.

Haftung des Tierhalters.

In einem Dorfe in der Nähe von Karlsruhe sah die Besitzerin eines landwirtschaftlichen Anwesens, wie ein Kinderwagen, in dem sich ein Kind befand, in die Hofeinfahrt ihres Anwesens gestellt wurde und wie kurz darauf ihr Knecht vor dieser Einfahrt einen mit zwei Pferden bespannten Wagen stehen ließ. Die Pferde liefen nun ihrem Stall zu, wobei der Kinderwagen umgeworfen und das Kind verletzt wurde. Die Besitzerin des Anwesens wurde zum Schadenersatz verurteilt, weil sie als Tierhalterin verpflichtet gewesen wäre, nachdem sie gesehen hatte, daß die Pferde unbeaufsichtigt dastanden, entweder selbst die Tiere zu beaufsichtigen, oder für anderweitige Beaufsichtigung unverzüglich zu sorgen. Sie hätte bei Beobachtung der im Verkehr erforderlichen Sorgfalt auch voraussehen können, daß sich die unbeaufsichtigt dastehenden Pferde ihrem Stall zu in Bewegung setzen konnten und dabei das Kind zu Schaden kommen mußte.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner.
Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei.

Gottesdienste.

25. Sonntag nach Trinit., 9. November. Vom Turm: 532. Predigtlied: 316. Mache dich mein Geist bereit ꝛc. 9½ Uhr: Vormitt. Predigt, Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Söhnen.

Donnerstag, 13. November. 8 Uhr abends: Bibelstunde, Dekan Roos.

Amtliche und Privatanzeigen.

Aufforderung zur Bezahlung der Einkommen- und Kapitalsteuer für 1913.

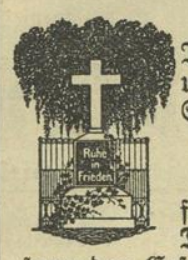
Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit ihrer seit 1. ds. Mts. mit ⅔ verfallenen Steuerschuldigkeit noch im Rückstande sind, werden zur ungesäumten Zahlung mit dem Bemerken aufgefordert, daß gegen Säumige vom 15. d. Mts. ab das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet werden wird.

Calw, den 5. November 1913.

K. Ortssteueramt.

Althengstett, den 7. November 1913.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegervaters und Schwagers

Johannes Schwarz,

für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Wunderlich, den erhebenden Gesang des Gesangvereins, die zahlreiche Beteiligung des Veteranen- und Militärvereins, den Herren Ehrenträgern, seinen früheren Vorgesetzten, für die Beteiligung seiner früheren Kollegen und Arbeiter, von Bekannten aus nah und fern, sowie für die vielen Blumenspenden sagt herzlichen Dank

die tieftrauernde Gattin:
Dorothe Schwarz.

Fahrnis-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Wilh. Hoerz, gewes. Bezirksgeometers hier, verkauft Unterzeichneter am Samstag, den 8. November, vormittags von 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an im Hause des Herrn Jul. Dreiß, Bierbrauerei in der Badgasse, gegen Barzahlung:

Mannskleider, 3 vollständige gute Betten, Leinwand, Vorhänge, Teppiche, Küchengeschirr, Schreinwerk, 2 Kommoden, 2 lak. ein- und zweitür. Kleiderkasten, verschied. Tische, 1 Ovaltisch, 2 Nacht- und 3 Waschtische, 1 Lehnsessel, 2 geflochtene und andere Sessel, Spiegel, 1 Gaslampe, Züber, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventier: Kolb.

Dr. Müller
ist von der Reise zurück.

Evang. Gemeinde Calw.

Am Sonntag, den 9. November, wird im Saale des **Badischen Hofes** ein

Luther-Abend

mit einem **Lichtbildervortrag** über **Luthers Leben** und einigen **musikalischen** und **deklamatorischen** Vorträgen stattfinden. Die Gemeindeglieder werden dazu freundlich eingeladen.

Anfang ½5 Uhr. — **Schluß** ½8 Uhr.

Gaben zur Deckung der Unkosten werden am Saaleingang mit Dank entgegengenommen.

Freiw. Sanitätskolonne Calw.

Diejenigen Mitglieder, die sich als Zuschauer bei der am **Sonntag, den 9. November, vormittags 9½ Uhr in Cannstatt** in Anwesenheit Ihrer Majestät stattfindenden großen

Serien-Uebung

beteiligen wollen, haben sich spätestens bis **morgen abend** bei dem Unterzeichneten zu melden. Abfahrt: 6.05 Uhr morgens. Rückkehr: 11.06 abends. Fahrpreisermäßigung.

Der Kolonnenführer.

Am Samstag und Sonntag

halte ich

Metzel-Suppe

und lade hiezu höflich ein

Morof, „zum Rappen".

Bad Liebenzell. — Gasthof „zum Lamm".

Am Samstag und Sonntag

halte ich

Metzelsuppe,

wozu ich jedermann freundlichst einlade.

Albert Wohlleber.

Calw.

Der

Donnerstag-Kegelabend der Brauerei Dreiß

hält am Sonntag, den 9. d. Mts. von 11 Uhr vormittags ein

großes

Preiskegeln

ab, wozu jedermann freundlichst eingeladen wird.

I. Fussballklub Calw.

Monatsversammlung

am **Samstag, den 8. ds. Mts., abends 8½ Uhr,** im Lokal „Sternen". Am zahlreiches Erscheinen bittet

der Ausschuß.

Am Sonntag, von 9 Uhr an gibts

warmen

Zwiebelkuchen

bei **Bäckermeister Lutz,**
Badgasse.

Alzenberg.

Am Sonntag findet große

Hunde-börse

statt bei

David Wurster z. Löwen.

Erwünscht sind Dachshunde, Schnauzer und Spitzer.

Stuttgarter-Kunstausstellungslose

à *M.* 3.— bei

Friseur Winz, Marktplatz.

Ziehung 25. November. Hauptgewinn 50000 *M.* Letzte Geldlotterie in diesem Jahr.

Häusl. erzog. Fräulein, 23 J. alt, evang., aus gut angeseh. Familie, gesund u. heiter, mittelgroß, wünscht zwecks spät.

Heirat

mit einem durchaus sol. gesunden geb. Herrn in entspr. Alter von tadellos. Ruf und gesich. Lebensstellung in Briefwechsel zu treten. Diskret. zuges. und verlangt.

Off. mit Bild und näh. Angaben unter **X 219** ans Kont. ds. Bl. erb. Bild wird zurückgeschickt.

Achtung!

Neu! Neu!

Von heute ab

frisch geröstete Kastanien

(Maronen)

bei

Röhm-Dalcolmo,
Marktplatz.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Am Sonntag, den 9. November, nachmittags 3 Uhr, findet in der Wirtschaft von Kamerad Bäckermeister Wilhelm Haydt in Calw eine

Versammlung

statt, zwecks

Besprechung des Programms für das 100jährige Jubiläum des

Dragoner-Regiments „Königin Olga" Nr. 25

in Ludwigsburg.

Alle ehemaligen „Weißen Dragoner", insbesondere diejenigen, welche sich zur Teilnahme an den Regiments-Festlichkeiten schon gemeldet haben, werden um ihr Erscheinen in dieser Versammlung freundlich gebeten.

Strickgarne

in Wolle und Baumwolle,

speziell

Schafwollgarn, nicht eingehend,

Damen- und Kinder-Strümpfe, Socken und Längen

in anerkannt guten Qualitäten, bei billigsten Preisen

empfiehlt

Franz Schoenlen, Calw,

Jetzt Obere Marktstrasse 36. Telefon 40.

Kluge Hausfrauen

machen ihre Einkäufe nur

in den Geschäften des

Rabattsparvereins Calw,

wo bei Einkäufen bereitwilligst Rabattmarken abgegeben werden, sie erhalten dort bei Barzahlung auf die regelmäßigen Verkaufspreise

fünf Prozent in Rabattmarken

Der Konsument, welcher seine Bedürfnisse in den Geschäften des Rabattvereins deckt, braucht keine Einlage zu leisten, er braucht keine Haftpflicht zu übernehmen, er hat keinerlei Risiko und erhält einen Rabatt von 5 Prozent, unabhänig von den Wechselfällen eines Rechungsabschlusses.

☞ **Für verausgabte Rabattbücher sind bisher bei der Bank Mark 10000.— deponiert.**

Trauerdrucksachen

fertigt sauber, billigst und schnell an die Druckerei dieses Blattes.

Riessner-Ofen

Weltbekannte, hygienische

Spar-Dauerbrenner

mit

Original-Sicherheits-Regulator.

Regulierbar von Grad zu Grad und lufterneuernd. Gasausströmung und Explosionen ausgeschlossen.

Unerreicht in Konstruktion und Solidität.

Niederlage: Carl Seiz,

Ofen- und Herdgeschäft, **Calw.**

Wollene und halbwollene

Bettdecken (Jacquard-Decken)

Kamelhaardecken

Bügel- und Pferdedecken

(Fabrikate der Vereinigten Deckenfabriken Calw A.-G.)

sowie

fehlerhafte Decken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

Telefon 68. **Ernst Schall** Telefon 68.

Damenkleiderstoffe, Confektion, Betten, Aussteuern.

Corinthen,

feinste neue, sind eingetroffen bei

Emil Georgii.

Nächsten Montag, morgens 8 Uhr, verkauft reine

Milch-Schweine.

Gottlieb Rentschler in Schmieh.

Haarausfall

Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin". Jedes Haar wird prächtig. à Fl. 50 ₰. Man wasche öfters mit Dr. Buflebs Brennesselspiritus à Fl. 75 ₰. Nur bei: Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda.**

Empfehle mich

im

Anfertigen von Betonschotter, Gries und Sand

mit meiner

fahrbaren Schottermaschine mit Sortiertrommel

bei billigster Berechnung.

Friedrich Hertkorn, Nagold.

Homöop.

Hausapotheke

mit 111 Mitteln zu M. 20.— abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gelegenheitskauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts verkaufe ich meine sämtliche gut eingerichtete

Schreiner-handwerkszeuge,

alles in sehr gut m Zustand, nebst Vorrat an Beschläg u. s. w.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Möbliertes

Zimmer

auf 15. November oder 1. Dezember zu vermieten.

Gottlieb Weiß, Tüb. Hofbräu.

Jedermann kann nebenbei ohne Berufsstörung

Geld verdienen

durch leichte akquisitorische Tätigkeit im Bekanntenkreise Offerten unter H. 8469 an Haasenstein & Vogler A.-G. Stuttgart.

Gesucht wird zu baldigem Eintritt ein braves, solides

Mädchen

Bilharz z. Rößle, Hirsau.

14—15jähr. Mädchen

sucht Stelle auf 15. November.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Wäsche wird angenommen zum waschen und bügeln von

Frau Emma Walz,

neben der Post. Nr. 451.

Sanella

Mandelmilch-Pflanzenbutter-Margarine

ist nur echt mit dem Namenszug

Liebreich

Alleinige Fabrikanten: Sana-Ges. m. b. H. Cleve.

Stets frisch erhältlich in den einschlägigen Geschäften.